

## DIE NEUIGKEITEN :

Guten Tag, hier der Newsletter Nr. 13 für März 2012.

Im Mittelpunkt dieser Ausgabe stehen ein Apfelandwirt, der gegenwärtig im dritten Jahr der Umstellung auf die Bio-Landwirtschaft ist, sowie eine Mitarbeiterin von Biogaronne.

Vor der Kälte und dem Schnee von Anfang Februar war auch Südwestfrankreich nicht verschont geblieben; die nächtlichen Temperaturen von bis zu  $-15^{\circ}\text{C}$  haben den Feldanbau stark geschädigt, und die Landwirte meldeten schwere Verluste. Dieses bringt bei einigen Gemüsesorten (Lauch, weiße Rüben, Kohl, schwarzer Rettich, Rote Beete usw.) für die nächsten zwei Monate Engpässe und Verzögerungen im Frühjahrsanbau mit sich (Weiße Rübe, weiße Zwiebel, Rote Beete usw.).

Biogaronne war vom 15. bis 18. Februar auf der Biofach-Messe in Nürnberg vertreten. Die Ausgabe 2012 hielt ihre Versprechen; wie immer, gab es zahlreiche Begegnungen in informeller Atmosphäre; dennoch war die Messe sehr professionell. Diese Messe hat es uns ermöglicht, unsere Position auf dem Gebiet des Versands zu stärken und neue Kontakte zu knüpfen, welches uns wiederum bei der Planung der Produktion für unsere Region helfen wird.



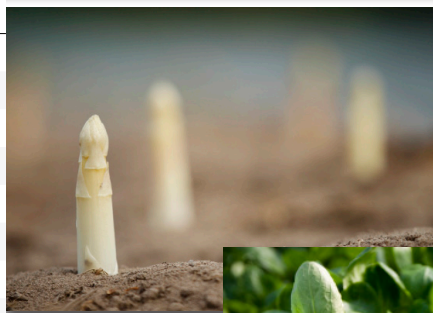
Im Übrigen war die Biofach-Messe auch für Arbio die Gelegenheit zur Kommunikation mit der neuen Marke „Bio Sud Ouest France“, unter der die beiden Regionen Aquitaine und Midi-Pyrénées sich vereinigen, um die Produkte aus dem Südwesten zu fördern. Ein Banner, zwei Regionen: das ist eine Revolution!

Dazu gehört auch das Bio-Obst und -Gemüse; Biogaronne praktiziert diesen kollektiven Ansatz und wird sich an diesen Werbeaktionen beteiligen, womit wir unsere regionale Identität stärken und künftig einen zertifizierten Nachweis über die Herkunft unseres Bio-Obsts und -Gemüses haben werden.

Viel Spaß bei der Lektüre, und bis bald! Mit freundlichen Grüßen,  
Jean-Luc



Dazu gehört auch das Bio-Obst und -Gemüse; Biogaronne praktiziert diesen kollektiven Ansatz und wird sich an diesen Werbeaktionen beteiligen, womit wir unsere regionale Identität stärken und künftig einen zertifizierten Nachweis über die Herkunft unseres Bio-Obsts und -Gemüses haben werden.



## Produktionsplanung

Spargel  
Mangold  
Feldsalat  
Weisse Rubbe (Bund)  
Gelbe Zwiebel  
Petersilie  
Lauch  
Kartoffel Ditta  
Kartoffel Charlotte  
Scharzer Rettich - Lang  
Kiwi  
Apfel - Goldrush in Umwandlung  
Apfel Dalinette

## DAS WORT DER ERZEUGER :



### **Amélie** **Kaufmännische Mitarbeiterin (teilzeit – Großhandel)**

« Ich komme aus der Region Lot et Garonne, wo ich auch mein Abitur gemacht habe. Dann habe ich mein im Jahr 2008 mein BTS (Fachhochschulabschluss) in Betriebswirtschaft in Mont de Marsan erworben.

Im Anschluss daran war ich zunächst in der Verwaltung und im Bankensektor tätig; und nun bin ich schließlich seit 2010 Mitarbeiterin bei Biogaronne.

Meine Tätigkeit in diesem Unternehmen von menschlicher Größe hat mir die Gelegenheit geboten, die Welt der Bio-Landwirtschaft kennen und schätzen zu lernen. Wir haben in un-

serem Team einen starken Zusammenhalt, wir respektieren einander, und das Betriebsklima ist freundlich und informell und zugleich professionell. Ich bin teilzeit für die Großhandelskundschaft der Region zuständig. Diese besteht hauptsächlich aus Bio-Landwirten, die die Einzelhandelsmärkte bilden, sowie aus den Lieferanten von Obst- u. Gemüse-Körben auf Abonnement. In meiner Tätigkeit ist die Pflege der Beziehungen sehr wichtig, denn ich repräsentiere das Image von Biogaronne.

Ich bin auch für die Eingabe der Lieferscheine der Erzeuger und der Lieferanten ins System sowie die Auftragsvorbereitungsformulare, bis hin zur Kundenfakturierung, zuständig.

Seitdem ich bei Biogaronne tätig bin, habe ich ein stärkeres Bewusstsein über die Welt der Bio-Landwirtschaft entwickelt. Außer dem Arbeitsumfeld an sich sind Geschwindigkeit, Freiheit, starke Erlebnisse und Gefühle sowie Natur die Attribute, die mir entsprechen; darum fahre ich leidenschaftlich gerne Off-Piste-Ski und Motorrad!

### **Guillaume** **Tarn et Garonne**

„Wir sind seit nunmehr drei Generationen Landwirte von Vater zu Sohn. Mein Vater war Getreidelandwirt und hat sich dann in den 80er Jahren zum Obstanbau hin orientiert. Wir haben insgesamt 10 Ha. Apfelbaumplantagen, 80 Ar Kirschaumplantagen und 15 Ha. Getreideanbau.

Ich habe diesen Betrieb vor einem Jahr übernommen, und wir sind jetzt auf einer Fläche von 3,5 Ha. Äpfeln der Sorte Goldrush im dritten Jahr dabei, auf die Bio-Landwirtschaft umzustellen. Die nächste Ernte wird also eine komplette Bio-Ernte sein.

Außerdem habe ich auch vor, die Kirschen- und Pflaumenbaumplantagen und den Getreideanbau umzustellen, doch für die restlichen Apfelbäume ist das Risiko zu groß, denn diese sind keine Sorten, die für die Bio-Landwirtschaft geeignet sind und sie sind nicht gegen die Fleckenkrankheit resistent.



Die Bio-Landwirtschaft ist ein interessantes Gebiet in Bezug auf die Diversifizierung, und der technische Ansatz unterscheidet sich wirklich von der konventionellen Landwirtschaft; man ist näher an den Bäumen, man lernt, die Hilfspflanzen kennenzulernen. Im konventionellen Apfelanbau wird alles in Belüftungskisten an eine Erzeugerorganisation geliefert, und die Preise, die man bekommt, sind nicht gerade motivierend.

Der Vorteil der Bio-Landwirtschaft liegt auch darin, dass man eine gewisse Kontrolle über den Verkauf seiner Produktion hat, und bei Biogaronne läuft das sehr gut; sie

haben unser zweites Jahr der Umwandlung gut aufgewertet, und ich vertraue ihnen auch für diese Kampagne.“

